

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Presse. 1890-1944 1920**

113 (8.3.1920) Mittagausgabe

# Badische Presse

**Verlags-Betrie:**  
 Ausgabe A (ohne Anst. Westfalen):  
 An Karlsruhe: Am Berlage und in  
 den Anzeigengeschäften monatlich  
 M. 2.40, frei ins Haus ostl. M. 2.80.  
 Ausgabe B (mit Anst. Westfalen):  
 An Karlsruhe: Am Berlage und in  
 den Anzeigengeschäften monatlich  
 M. 2.70, frei ins Haus ostl. M. 3.10.  
 Einzel-Nummern 15 Pf.  
 Geschäftsstelle:  
 An Karlsruhe: Am Berlage und in  
 den Anzeigengeschäften monatlich  
 M. 2.40, frei ins Haus ostl. M. 2.80.  
 Durch die Post auswärts M. 2.40.  
 Einzel-Nummern 15 Pf.  
 Geschäftsstelle:  
 An Karlsruhe: Am Berlage und in  
 den Anzeigengeschäften monatlich  
 M. 2.40, frei ins Haus ostl. M. 2.80.  
 Durch die Post auswärts M. 2.40.  
 Einzel-Nummern 15 Pf.  
 Geschäftsstelle:  
 An Karlsruhe: Am Berlage und in  
 den Anzeigengeschäften monatlich  
 M. 2.40, frei ins Haus ostl. M. 2.80.  
 Durch die Post auswärts M. 2.40.  
 Einzel-Nummern 15 Pf.  
 Geschäftsstelle:

**General-Anzeiger für Karlsruhe und das badische Land.**  
 Weitens größte Bezugszahl von allen in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.  
 Wochen-Zeitungen: „Sportblatt“, erscheint jeden Montag. — „Volk und Heimat“, erscheint jeden Samstag.

**Glacium und Veria von**  
 Ferd. Thiergarten.  
 Gebredatour: Albert Geraon.  
 Verantwortl. für alle Anst. Westfalen:  
 An Karlsruhe: Am Berlage und in  
 den Anzeigengeschäften monatlich  
 M. 2.40, frei ins Haus ostl. M. 2.80.  
 Ausgabe B (mit Anst. Westfalen):  
 An Karlsruhe: Am Berlage und in  
 den Anzeigengeschäften monatlich  
 M. 2.70, frei ins Haus ostl. M. 3.10.  
 Einzel-Nummern 15 Pf.  
 Geschäftsstelle:  
 An Karlsruhe: Am Berlage und in  
 den Anzeigengeschäften monatlich  
 M. 2.40, frei ins Haus ostl. M. 2.80.  
 Durch die Post auswärts M. 2.40.  
 Einzel-Nummern 15 Pf.  
 Geschäftsstelle:

Nr. 113. Karlsruhe, Montag den 8. März 1920. 36. Jahrgang.

## Das Schicksal der Türkei.

— Karlsruhe, 8. März. Es wäre nicht ohne Reiz, die Handlungen der englischen Politik im nahen Osten seit etwa hundert Jahren festzustellen. Dazu gäbe die etwas reichlich mit moralisierenden Redensarten ausgestattete Latwara-Berichterstattung, die Lloyd George vor acht Tagen über das Schicksal der Türkei im Unterhause gab, wieder etwas viel über Freiheit und Befreiungen geredet. Und das läßt den Schluß zu, daß die Briten wieder einmal eine Räuberei ganz großen Stiles planen. Wie sich die Zeiten ändern. Vor nicht viel mehr als vierzig Jahren rief Gladstone den Russen sein „Hände weg“ zu. Die englische Politik war es, die die Türkei vor der Überberennung durch den zarischen Panislamismus schützte. Gewiß nicht aus irgendwelcher besonderer Vorliebe für die Türkei. Aber England konnte aus Gründen politischer Zweckmäßigkeit nicht dulden, daß die Russen in Konstantinopel festhaken, so lange das Gelde aus Südost-Europa für die Versorgung Englands eine wichtige Rolle spielte. Die türkische Wichtigkeit den christlichen Völkern gegenüber war zu der Zeit, als Gladstone sein „Hände weg“ rief, erheblich größer als in den letzten zehn und zwanzig Jahren, weil seitdem unter dem Druck Europas Erleichterungen erfolgt waren.

Mit der Unberührbarkeit eines englischen Gewissens setzt sich Lloyd George über diese geschichtlichen Tatsachen hinweg. Wenn er heute schon so handeln dürfte, wie er das persönlich für zweckmäßig hielt, so würde er die Türken aus Konstantinopel vertreiben. Während des Krieges versicherte Lloyd George den Türken, daß es nicht die Absicht der Verbündeten sei, sie ihrer Hauptstadt zu berauben. Das gehörte zu den Mitteln, die die Völker irrezuführen, um sie nachher, wenn sie auf der Lohm gegangen waren, fasthändig abzudrosseln. Es sind auch nicht Rücksichten auf diese Verprechungen und Zusagen, daß die Türken einmischen noch in Konstantinopel bleiben dürfen. Vielmehr war das in Hinblick auf die Millionen Mohammedaner notwendig, die sich unter britischer Herrschaft befinden. England kann zur Zeit keine Anruhen in seinen Kolonien brauchen. Deshalb wird den Türken in Konstantinopel noch eine Frist gewährt. Das ändert nichts daran, daß die Briten selbst unabhängig auf den Besitz Konstantinopels hinarbeiten, weil sie dies für ein Schlüssel Südosteuropas nach dem Zusammenbruch Anstalts einer anderen Macht nicht überlassen wollen. Daß die Türken sich nicht allzulange in Konstantinopel zu behaupten vermögen, dafür sorgt die Ungefährlichkeit der kleinasiatischen Landstriche. Maßlos und sinnlos sind alle Gebiete von der Türkei getrennt. So daß die Hauptstadt buchstäblich auf sich gestellt ist. Zusammen ist die Regierung etwas einseitig aufgemacht. Noch immer stehen starke osmanische Truppenverbände im Felde, die bereit sind, sich bis zum äußersten, bis zum Untergange, zu schlagen. Lloyd George weiß auch, daß die innerasiatischen Verhältnisse keineswegs so gelöst sind, um schwere Erschütterungen und Belastungen zu ertragen.

### Beziehung Konstantinopels?

— London, 6. März. Reuter. „Daily Telegraph“ meldet, daß die Regierung im Hinblick auf die erste Lage beschloffen hat, mit britischen Land- und Seestreitkräften Konstantinopel zu besetzen. Die französischen und italienischen Regierungen sind aufgefordert worden, daran teilzunehmen. Man glaubt, daß sie bereit sind, dabei mitzuwirken. Es wird erklärt, daß genügend Streitkräfte für die Besetzung vorhanden sind.

— Paris, 6. März. Nach dem „Petit Parisien“ werden die alliierten Regierungskräfte, ehe sie sich in Rom oder San Remo vereinigen, in Paris endgültig über die Friedensbedingungen für die Türkei entscheiden.

## Die Sammellandidatur Hindenburg.

— Berlin, 8. März. (Priv.) Die „Tel.-Union“ wird um folgende Veröffentlichung ersucht: „In weiten vaterländischen Kreisen immer lauter der Wunsch, den Generalfeldmarschall von Hindenburg als Kandidaten zu den bevorstehenden Reichspräsidentenwahlen zu empfehlen. Wenn einer geachtet ist, die Hoffnungen zu erfüllen, die das Volk auf den neuen Reichspräsidenten legt, so ist es Hindenburg, der über allen politischen Gegensätzen und allen streitenden Parteien steht, das Vertrauen des ganzen Volkes genießt und in seiner Person den Einheits- und Hoffnungsgeist aller wahren Freunde unseres Vaterlandes verkörpert. Es besteht bestimmter Grund zu der Annahme, daß der Generalfeldmarschall trotz des ihm zugemuteten Alters sich einem solchen Wunsche nicht verweigern wird, sofern er ihm aus unserem Volke heraus entgegengebracht wird. Schon in nächster Zeit wird, wie der „Tel.-Union“ mitgeteilt wird, ein Aufruf von führenden Männern und Frauen aus allen Teilen des deutschen Reiches, aus allen Berufsständen und Bevölkerungsschichten sich an unsere deutschen Volksgenossen wenden und zur Wahl Hindenburgs zum Reichspräsidenten auffordern.“

Von anderer Seite wird zu der „Sammellandidatur Hindenburg“ im Folgenden Stellung genommen:

„Die deutschnationale und die deutsche Volkspartei haben den Marschall Hindenburg als Kandidaten für die bevorstehende Wahl zum Reichspräsidenten aufgestellt. Und von ihrem Standpunkt aus kann man diese Kandidatur als die denkbar günstigste bezeichnen. Groß und unsterblich sind Hindenburgs Verdienste um die Befreiung Ostpreußens von dem Russeneinfall, um die gewaltige Kriegsführung in Ost und West überhaupt, um alle Hoffnungen des Volkes mit ihm ging. Und dennoch wird man, wenn der Name dessen, der im Volke als Soldat auch heute noch das größte Vertrauen verdient, mit der Politik verquickt wird, Bedenken geltend machen müssen. Wenn dem „Berliner Lokalanzeiger“ geschrieben wird, Hindenburgs Kandidatur genieße das Vertrauen des ganzen deutschen Volkes, so wird man diese Auslassung nur bedingt bejauben können, denn es ist doch zum mindesten unpraktisch, einen Mann zum Staatsoberhaupt zu wählen, der sich niemals bemüht hat, die Politik und den Staatsgeschäften bedacht hat.“

Es ist natürlich richtig, wenn der „Vorwärts“ in einem Artikel der „Hindenburgnummer“ sich bemüht, zu beweisen, daß die Kandidatur des Marschalls eine konservative Maßnahme und eine ausgeglichene Parteifrage sei. Wir glauben nicht, daß die Konservativen ansetzen werden, dies zuzugeben. Denn, daß Hindenburg ihr Mann ist, geht schon daraus hervor, daß sie ihn nominiert haben und zum andern glauben wir, daß selbst auch die Sozialdemokraten und die anderen Parteien bei der Auffstellung eines Kandidaten einen Mann bevorzugen werden, der ihrer eigenen Richtung entspricht.

Worüber man sich aber mit den Konservativen streiten kann, ist, daß sie den Marschall als eine Art Sammellandidaten dem Volke präsentieren. Gewiß soll man sich nicht der Tatsache entgegenstellen, daß

Hindenburg selbst in Kreisen, die sich nicht zur Rechten zählen, Sympathien als Kandidat genießt. Auch wird man sich dem nicht verschließen können, daß große Teile des deutschen Volkes durch den Part der Friedensbedingungen und angesichts ihrer harten Durchführung nach rechts abzumarkieren drohen.

Wenn man aber die Frage der Wahl eines Staatsoberhauptes nicht von gesichtsmäßigen Motiven bestimmen läßt, sondern die Zweckmäßigkeit, unter Berücksichtigung aller politischen Umstände, in den Vordergrund stellt, dann wird man allerdings zu dem Ergebnis kommen, daß ein mehr farbloses und weniger von rechts protegiertes Kandidat den Vorzug verdient. Schließlich darf man nicht außer Acht lassen, daß die Beziehungen zu den Alliierten noch sehr gespannt sind und es für absehbare Zeit noch bleiben werden. Wer nun diese belastenden Zustände allmählich gemindert wissen möchte, wird einsehen, daß man nicht ausgerechnet einen Mann, mag er auch noch so verdient um Deutschland sein, an die Spitze des Staates stellen darf, dessen Namen allein schon von unfern Feinden mit Mißtrauen und Furcht begegnet wird.

In der Wera des Völkerbundes und der delikaten Frage der Welterlösung wäre es überaus kurzfristig, für die Reichspräsidentenschaft eines Mannes einzutreten, der ursprünglich von unseren Feinden sogar auf die Auslieferungsliste gesetzt war. Es hat keinen Sinn, in einer Zeit, in der wir mit den Folgen eines unglücklichen Krieges belastet sind, unendlich zu propagieren und mit diesen Befreiungen der Rechten innerpolitisch wie außenpolitisch das Reich vielleicht vor bedenkliche Komplikationen zu stellen. Es darf als sicher gelten, daß das auch nicht Hindenburgs Wille ist.“

## Die Weltnoth lse.

— Berlin, 7. März. Drei Verluste umfassender Art sind von den Regierungen der Großmächte gemacht worden, um auf dem Trümmerfeld des Krieges eine Weltordnung aufzurichten: der Versailles-Vertrag (nebst den ihm gleichgeordneten Verträgen), der Völkerbund und der Plan einer gemeinsamen Wirtschaftshilfe. Die beiden ersten Verluste sind, von der Völkergemeinschaft aus gesehen, gescheitert. Soweit sie Zwecke der menschlichen oder auch nur europäischen Gelamtheit verfolgten, waren sie unzulänglich; soweit sie diese Zwecke nicht einmal hatten, waren sie auf dem Weg zu einem erträglichen Weltzustand nur Hindernisse. Mindestens die Friedensverträge sind Kampfmittel, also für einen Teil der Welt Mittel der Zerstörung statt des Aufbaues, der Lebenserleichterung statt der Lebenserschwerung. Sie sind erdacht, um einseitig die Siegerstaaten gegen den (immer noch als solchen behandelten) „Feind“ zu sichern, während die Völkerverbundfassung diese Staaten wieder ineinander sichern soll.

Diese lediglich unterdrückenden oder abwehrnden Einrichtungen haben heute schon Folgen gezeigt, die eine Ergänzung im bejahenden Sinne notwendig machen. Es liegt in der Natur des Versailles-Vertrages und selbst des Völkerbundes, daß die Ergänzung zugleich eine Berichtigung und für eine ziemliche Wegstrecke, eine Umkehr sein muß. Die in London erdachte Wirtschaftshilfe soll nach Möglichkeit wieder gut machen, was der Krieg und nach ihm der Frieden zerstört hat. Zum ersten Mal richtet sich die Umkehr nicht gegen Länder und Völker, sondern gegen einen unpersonlichen Feind: die gemeinsame Not. Und darum ist, ob es gelingt oder nicht, das Londoner Werk des Obersten Rates unter „drei“ Versuchen einer weltumfassenden Regelung der einjige, dessen die Menschheit sich nicht wird zu schämen brauchen.

Es spricht weder gegen die Ansichten noch gegen den sittlichen Wert dieses Versuches, daß er aus sehr irdischem Stoff, aus niedrigen Erwägungen des Augenblicks entstanden ist. Vom Rhein bis zum Stillen Ozean ist ein ungeheures Gebiet dem neuen Weltplan politisch nur als leibende Teil, wirtschaftlich so gut wie überhaupt nicht eingegliedert. Die Hälfte der weisphaugigen Menschheit kann Erzeugnisse in ausreichenden Mengen weder hervorbringen noch absetzen, weder kaufen noch verkaufen, und hat entwertetes Geld. Selbst die Nachbarn an den Rändern dieser Wirtschaftswüste aber leiden, obwohl in einem mit der Entfernung abnehmenden Maß, die gleichen Nöte. Einig ist man darum im „Obersten Rat“ zum mindesten über folgendes: Die Länder, die eines Rohstoffüberschusses fähig sind, müssen instand gesetzt werden, ihn wieder herbeizubringen und auszuführen: das gilt insbesondere für Rußland. Die Länder, deren Wirtschaftskraft durch Rohstoffmangel am stärksten beeinträchtigt ist, müssen mit Rohstoffen versorgt werden; das gilt am meisten für Deutschland. Die Länder, deren Industrie daniederliegt, müssen sie wieder in Gang bringen können; hier handelt es sich um Deutschland und Frankreich. Die Währung der Länder mit entwertetem Geld muß, wenn die übrigen Zwecke erreicht werden sollen, durch gemeinsame Maßregeln gestützt werden; das gilt, in Abänderung, für nahezu ganz Europa.

Die Uneinigkeit beginnt natürlich bei der Reihenfolge dessen, was zunächst erreicht werden soll, und bei den Mitteln. Hier hat sich der Widerstand Frankreichs bemerkbar gemacht. Es ist klar, daß, wenn ein großer Teil des deutschen Glendes aus der Unbegrenztheit der Wiedergutmachungen, des französischen aus der Notwendigkeit eben dieser Wiedergutmachungen stammt, ein Widerspruch entstehen muß. In England und Italien ist man der Auffassung, daß Deutschland einer Anleihe bedarf, und ist folgerichtig geneigt, ihm eine Stundung, wohl auch eine Witterung seiner Abgaben zuzubilligen. Den Franzosen werden die Bundesgenossen ein Recht auf Wiederherstellung der zerstörten Gebiete, in irgendeiner Form auch auf Bezogung dieses Anspruchs zugestehen. Im übrigen aber wird sich Frankreich damit begnügen müssen, daß der Wiederaufbau als eine gemeinsame Angelegenheit anerkannt wird. Der Oberste Rat hat es offen ausgesprochen, daß ohne Hilfe für Deutschland Frankreich nicht zu retten ist. Sogar in Frankreich beginnt man dies zuzugeben, will aber gleichwohl nicht auf Vorbehalte verzichten, die die Anregungen Rittis in manchem wieder abschwächen müssen.

— Zürich, 5. März. Der Pariser Korrespondent des „Corriere della Sera“ meldet, der Oberste Rat habe beschloffen, der deutschen Regierung zu gestatten, eine internationale Anleihe von 30 bis 40 Milliarden in den alliierten und neutralen Ländern aufzunehmen. Einen Teil des Betrages dieser Anleihe, etwa 12 Milliarden, könne Deutschland mit Vorzugsrechten für den Ankauf von Nahrungsmitteln und Rohstoffen verwenden. Der Rest werde wahrscheinlich auf Rechnung der Entschädigungen, die Deutschland zu leisten habe, verwendet werden. Die Anleihe verfolge so den Zweck, auch die Wechselkurse der Alliierten zu heben. In diplomatischen Kreisen der Friedenskonferenz erwarte man, daß die mit Deutschland in engen Handelsbeziehungen stehenden neutralen Staaten die Anleihe sympathisch aufnehmen und

daß auch die zahlreichen Deutschen in Amerika auf diese Weise dazu beitragen würden, die Lasten ihres Mutterlandes zu erleichtern.

Die „Fürcher Post“ bemerkt zu der Meldung, falls sie sich bestätigte, wäre sie der mittelbarste Ausdruck einer durchgreifenden Wandlung, die sich bei den Alliierten gegenüber Deutschland vollzogen habe. Der Wiederaufbau Europas wäre damit in praktischer und kluger Art eingeleitet. (F. 3.)

### Keine Veröffentlichung des Memorandums der Alliierten.

— Basel, 6. März. Nach einer Londoner Meldung ist mit der Veröffentlichung des vom Obersten Rat ausgearbeiteten Memorandums über die Wirtschaftsfragen nicht zu rechnen, und zwar infolge der Haltung Frankreichs. Die französische Regierung lehnte es ab, auf die Randstaaten Rußlands einen Druck auszuüben und mit Sowjetrußland Frieden zu schließen.

Die französische Presse hat zwar im allgemeinen wenig gegen die erneute Taktik gegen Deutschland einzuwenden, namentlich der „Temps“ betrachtet die neue Politik unter großzügigen Gesichtspunkten. Er schreibt: „Die ganze Frage der neuen Blüte Europas sei vor allem eine Kreditfrage. Alle Kreditfragen seien von der Konkurrenz Dollar-Steilung beherrscht, wie alle politischen Fragen von der ferneren Möglichkeit einer Rivalität zur See zwischen Großbritannien und den Vereinigten Staaten.“

Der „Temps“ deutet dann die Ursache der persönlichen Liebe Englands zu Deutschland an, indem er schreibt: „Je nach der Art, auf die man den Kredit Europas wiederherstellen will, werden die Chancen, den Sterling auf pari zu bringen, größer und geringer und ebenso wird der Platz London danach schneller oder langsamer wieder die Rolle als Weltregulator der Wechselkurse spielen wie vor dem Kriege.“ Der „Temps“ stellt die englischen Bemühungen zu einem europäischen Zusammenbruch als Gegenmaßnahme gegen die amerikanischen Vorzölle hin, Rohstoffe und Kredit nach Europa zu liefern und führt aus, die beiden Hilfsmittel, sowohl die Selbsthilfe Europas wie auch die amerikanische Hilfe, könnten sehr wohl vereinigt werden. Der „Temps“ schließt mit besonderer Betonung, daß der allgemeine Zustand Europas in der Hauptsache von den deutsch-französischen Beziehungen abhängt, für die er besondere Leichtigkeit anspricht.

### Italien und die Erfolge Rittis.

— Basel, 6. März. Die ganze italienische Presse beschäftigt sich heute mit den Erfolgen des Ministerpräsidenten Rittis in London. Sogar die Blätter der Opposition lobten Rittis wegen seiner Haltung, der es zu verdanken sei, daß Europa eine französische Hegemonie erspart worden sei. Eine solche Segenmonie wäre umso ungerechter gewesen, als der Krieg gewaltig habe, daß Frankreich Deutschland unterlegen war.

## Nach der Friedensunterzeichnung.

### Die Auslieferung des Reiches der deutschen Handelsflotte.

— Paris, 6. März. (Privat.) „Daily Mail“ meldet aus Paris: Die Ablieferung der deutschen Handelschiffe hat bis Mitte April zu erfolgen. Nach Mitteilung der Marinekontrollkommission in Berlin hat Deutschland noch über 1600 Tonnen abzuliefern.

### Das Urteil gegen Köhling aufgehoben.

— Berlin, 8. März. (Privat.) Soeben wird hier bekannt, daß der Kassationshof in Paris das Urteil gegen die Mitglieder der Firma Köhling, das vom Kriegsgericht in Amiens gefällt wurde, aufgehoben und das Verfahren an das Kriegsgericht zurückwies.

### Amerika und der Friede.

— Washington, 8. März. Mit 46 gegen 25 Stimmen stimmte der Senat neuerdings den Vorbehalten zum Friedens-Vertrage zu, nach dem die Vereinigten Staaten es ablehnen, an den Ausgaben des Völkerbundes ohne Zustimmung des Kongresses der Vereinigten Staaten mitzutragen zu helfen.

— Washington, 8. März. Der Staatssekretär des Marineamtes verlangt von der Marinekommission des Repräsentantenhauses eine Erhöhung des Bauprogramms der Kriegsmarine für den Fall, daß der Friedensvertrag nicht in der nächsten Session des Kongresses ratifiziert werden sollte. Sollte der Vertrag ratifiziert werden und der Völkerbund seine Existenz beginnen, so wäre es für die Vereinigten Staaten nicht nötig, eine große Flotte zu schaffen.

### Sum Wiederaufbau Nordfrankreichs.

— Berlin, 7. März. Wie das Ung. Tel. Korr.-Bureau meldet, äußerte sich Reichskanzler Bauer gegenüber dem Berichterstatter des „Berliner Abend“ über den Wiederaufbau der verwüsteten Gebiete Nordfrankreichs, die deutsche Regierung habe noch keine Entscheidung über die Wiederaufbau der zerstörten Gebiete Nordfrankreichs, an dem Wiederaufbau sich zu beteiligen, nach Paris delegierte entfallen, um dort Einzelheiten in dieser Frage zu betonen. Eine andere Schwierigkeit ist die Verteilung Frankreichs mit dem für den Wiederaufbau notwendigen Bauprodukten. Diese Frage steht im engen Zusammenhang mit der Kohlenfrage.

Der Reichskanzler hofft, daß die Verhandlungen in diesem heißen Punkt, der zwischen beiden Ländern noch immer eine Atmosphäre von Mißtrauen erzeugt hat, dieses beilegen werde.

## Aus den abzutretenden Gebieten.

### In Hensburg.

— Berlin, 8. März. In Hensburg wollten die Dänen gestern noch einmal eine Heerzucht abhalten lassen. Bis in die frühen Nachmittagsstunden hinein war in der Großen Straße fast jeder Verkehr unmöglich. Kopf an Kopf wogte die erregte Menschenmasse, unablässig wurden patriotische Lieder gesungen. Die Dänen brachten es nicht zu einer Demonstration, zu der sie umfassen Vorbereitungen getroffen hatten. Sie gewannen, wie die Morgenblätter berichten, den Eindruck, daß die Hensburger deutsch bleiben wollten.

### In Danzig.

— Berlin, 8. März. Die deutschdemokratische Partei für den Freistaat Danzig hielt gestern einen Parteitag ab, auf dem zum Ausdruck gebracht wurde, daß das Regiment Towes einer

Diktatur gleiche, die sich die Bevölkerung Danzigs nicht länger gefallen lassen könne. Wenn die Wahl nicht möglichst bald stattfinden...

Rußland.

Bolschewistische Offensive gegen Polen?

Wien, 6. März. Der „Neuen Freien Presse“ zufolge besagen Meldungen aus Warschau: Der polnische Generalkommandant...

Bevorstehende Verhandlungen zwischen Sowjetrußland und Finnland.

WTB. Helsingfors, 7. März. Zwischen der Räteregierung und Finnland wurde durch Notenwechsel vereinbart, die Grenzgebiete einzufrieden...

Keine japanische Expedition nach Sibirien.

WTB. Anapolis, 6. März. (Hunkspruch.) Ein japanisches Blatt meldet, daß die japanische Regierung beschlossen habe, die Expedition nach Sibirien aufzugeben.

WTB. London, 6. März. (Agence Havas.) Man berichtet dem Daily Express aus Tokio unter dem 21. Februar, eine bolschewistische Erhebung sei auf der Sachalininsel ausgebrochen...

Japan.

Ablehnung des allgemeinen Wahlrechts in Japan.

WTB. Amsterdam, 8. März. Den Blättern zufolge meldet die „Eastern Service“ aus Tokio, daß der Ausschuss des japanischen Unterhauses den von der Regierung eingebrachten Gesetzentwurf über das allgemeine Wahlrecht abgelehnt habe...

Oesterreich.

Die Anschläge gegen Bela Kun.

Berlin, 8. März. (Privat.) Der „Berl. Lok.-Anz.“ berichtet aus Wien: In der Nacht zum Samstag versuchten mehrere Männer im Krankenhaus von Söckerau, wo Bela Kun untergebracht ist, den Wächter zu bestechen...

WTB. Innsbruck, 8. März. Die Deutsch-Demokratische Gemeindefraktion in Tirol ruft in den „Innsbr. Nachr.“ das Tiroler Volk unter Hinweis darauf, daß es keine andere Aussicht auf Rettung vor völliger Vernichtung gebe, zur Durchführung einer freiwilligen Volksabstimmung für den Anschluß Tirols an das Deutsche Reich auf.

Portugal.

Zur Lage.

WTB. Paris, 6. März. Nach dem „Journal“ sind gestern in Paris offizielle Nachrichten aus Lissabon eingetroffen. Hiernach haben die Auslandsbewegungen keinen politischen Charakter.

WTB. Madrid, 8. März. Nach den letzten Meldungen aus Portugal haben gestern morgen alle Beamten und Angestellten der Eisenbahnen die Arbeit eingestellt. Sie verlangen eine Lohnserhöhung. Die Regierung ist zur Kompromisse bereit...

Er beauftragt den Führer der Demokraten, Senator Maria Silva mit der Bildung eines neuen Kabinetts. Die erste Tat des neuen Kabinetts war die Verabschiedung der Wünsche der Eisenbahner, worauf der Streik beendet wurde.

Schweden.

Kabinettskrise.

WTB. Stockholm, 8. März. Die schwedische Regierung hat gestern ihre Entlassung gegeben. Der König hat den früheren Ministerpräsidenten und Präsidenten der liberalen Partei, Eden, mit der Bildung eines neuen Kabinetts beauftragt.

Die beiden Rochus Winkler.

Roman von Dittid von Hanstein.

(4. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.) Rochus Winkler hatte bei dem Fest des Wandbirektors Presenius seinen Sohn gefunden, der abgesondert an einem Fenster stand und ein finstres Gesicht machte...

sozialistisches Kabinett mit Branting an der Spitze ans Ruder kommt.

England.

Die englischen Finanzen.

WTB. London, 6. März. (Privat.) Dem „Daily Express“ zufolge wird Chamberlain in der Lage sein, im Unterhause bekannt zu geben, daß das vergangene Finanzjahr mit einem Ueberschuß abgeschlossen hat. Die Einnahmen übersteigt die Ausgaben um 80-100 Millionen.

Die Geschehnisse im Reich.

Erzbergers Steuererklärung.

Berlin, 6. März. Wie der „Berl. Lokalanzeiger“ erzählt, sind die amtlichen Untersuchungen über Erzbergers Steuererklärungen nunmehr abgeschlossen. Die Veröffentlichung wird wohl erst nach der Urteilsfällung im Selbstschutzprozess erfolgen.

Die Haltung des Deutschen Bauernbundes.

Berlin, 8. März. (Privat.) Das Ergebnis der von mehr als 100 Delegierten aus allen Kreisen Deutschlands besetzten Vertretertagung des deutschen Bauernbundes ist eine Entschlieung, in der die Parole ausgegeben wird, die bisherige Politik des Zusammengehens mit der Deutschen Demokratischen Partei beizubehalten...

Ein bedauerlicher Vorfall.

WTB. Berlin, 8. März. In einem schweren Zusammenstoß kam es in der vergangenen Nacht im Hotel Adlon zwischen dem Prinzen Joachim Albrecht von Preußen, einem Sohn des Prinzen Albrecht, sowie anderen deutschen Gästen und drei Witalieuten der französischen Militärmission. Als die Skapelle Deutschland, Deutschland über alles! spielte, erhoben sich die deutschen Gäste, während die Franzosen sitzen blieben...

D. Berlin, 8. März. (Privat-Tele.) Anlässlich des Zwischenfalls traten gestern nachmittag sämtliche in Berlin anwesenden Entente-Missionen im Hotel Adlon zu einer Besprechung des Vorfalls zusammen. Welche Beschlüsse dabei gefaßt wurden, steht noch nicht fest. Ebenfalls hat einer der beteiligten französischen Offiziere, Hauptmann Klein, bereits einen Bericht an seine Regierung abgegeben.

Prinz Joachim Albrecht von Preußen, der zweite Sohn des Prinzen Albrecht, des ehemaligen Regenten von Braunschweig, schied wegen der seinerzeit erfolgten morganatischen Vermählung mit der Schauspielerin Marie Sulzer, die später den Namen Baronin von Liebenberg erhielt, aus dem preussischen Heere aus und fand seinen Wohnsitz am St. Wolfgangsee. Bei Ausbruch des Krieges stellte er sich zur Verfügung, nahm mit Auszeichnung an zahlreichen Kämpfen teil und wurde verwundet. Der Prinz hat sich als Komponist einen Namen gemacht. Werke von ihm wurden in Berlin und auswärts mit Erfolg aufgeführt.

WTB. Berlin, 8. März. Prinz Joachim Albrecht von Preußen bestreitet telephonisch dem WTB gegenüber, daß er in der gemeldeten Weise an dem Vorfall beteiligt gewesen sei. Er habe in Gesellschaft anderer Persönlichkeiten in einer Gasse gesehen und habe den Verlauf des Zwischenfalls nicht einmal verfolgen können, weil zwischen seinem Tisch und dem Tisch der französischen Gäste eine große Anzahl Personen sich aufgestellt hatte. Auch habe er keinerlei Gegenstände geworfen.

WTB. Berlin, 8. März. Der Reichswehrminister hat verfügt, daß Prinz Joachim Albrecht von Preußen und Rittmeister v. Platen, der gleichfalls an dem Zwischenfall im Hotel Adlon beteiligt war, vorläufig in Schußhaft genommen werden.

Berlin, 8. März. Ohne Unterschied der Parteilichung bedauern alle Morgenblätter den Ergeß im Adlon-Hotel.

WTB. Berlin, 8. März. In letzter Zeit haben sich in Berlin verschiedene unliebsame Vorfälle mehr oder weniger ernster Art zwischen deutschen Zivilisten und Militärpersonen einerseits und Mitgliedern der aus dem Friedensvertrags hier tätigen internationalen Uebersuchungsausschüsse andererseits ereignet. In denjenigen Fällen, wo die Namen der dabei Beteiligten bekannt sind, ist von den zuständigen Stellen unverzüglich eine Untersuchung eingeleitet worden und

es wird, soweit sich auf der einen oder anderen Seite eine Schuld ergibt, entsprechend eingeschritten werden.

Deutsche Nationalversammlung.

WTB. Berlin, 6. März. Präsident Fehrenbach eröffnete die Sitzung um 1 Uhr 20 Min. nachmittags.

Fortsetzung der zweiten Beratung des Entwurfs eines Landessteuergesetzes. § 6: Die Infanz bei Vermögensveränderungen zwischen dem Finanzminister und einer Landesregierung ist der Reichsfinanzhof, bei Fragen, ob Landes- oder Gemeindesteuern die Reichseinnahmen schädigen, ist der Reichstag.

Abg. Düringer (D. N.) will die Regierungsvorlage wieder herstellen, welche statt Reichstag den Reichsrat zeigt. Ferner beantragt er, daß Reichsfinanzbeamte nicht zugleich Vertreter der Länder im Reichsrat sein können.

Abg. Hesse (D.) hält den letzteren Antrag für nicht vereinbar mit der Verfassung. Den Ländern müsse es frei stehen, in den Reichsrat zu entsenden, wen sie wollen. Ein Teil der Freunde des Redners ist geneigt, die Vorlage (Reichsrat) wieder herzustellen.

Abg. Dr. Beder-Hessen (D. N.) wünscht ebenfalls die Wiedereinführung des Reichsrates.

Regierungsvorlage werden diese Ausführungen unterstützt. Gründe der Staatsinteressen und der Zweckmäßigkeit sprechen dafür.

Der Antrag Düringer betreffend Reichsrat wird angenommen.

Zu § 8 (die Länder erheben Steuer vom Grundvermögen und von Gewerbebetrieben) tritt

Abg. Weich (D. N.) für einen Antrag Dr. Beder-Hessen ein, der diese Steuerbefreiung begrenzt.

Der Antrag Beder wird abgelehnt, die Resolution wird angenommen.

Zu § 9 wird ein Antrag der Mehrheitspartei die Regierungsvorlage wieder herzustellen, angenommen, wonach Steuerbefreiungen bei Ertragssteuern, die auf die Berücksichtigung der persönlichen Leistungsfähigkeit abzielen, nicht zugrunde gelegt werden sollen.

Zu § 14a, der für Religionsgemeinschaften vorsteht, Zugänge zu den Reichsteuern zu erheben, beantragt Abg. Dr. Baum (D. N.) eine andere Fassung.

Dieser Antrag wird angenommen.

§ 16 wird in der Ausschussfassung angenommen, ebenso weitere Paragraphen.

Auf Antrag Dr. Beder-Hessen (D. N.) werden zusätzlich zwei Paragraphen (29a und 29b) angenommen, die die Gemeindebeschlüsse über eine Steuer auf die von der Einkommensteuer nicht erfaßten Wirtschafteinkommen angehen.

Zu § 53, der den Ländern die Einnahmen in der bisherigen Höhe gewährleistet, beantragt

Abg. Dr. Hesse (Dem.) die Erhöhung der in der Ausschussfassung vorgesehenen zusätzlichen Steigerung zu dem Einkommen von 1919 von 6 Prozent auf 25 Prozent.

Der Antrag Hesse wird angenommen.

§ 57, der Bestimmungen der Vorschriften über die Beteiligung der Länder und Gemeinden am Ertrag der Reichsteuern als Verfassungsänderung bewertet, war von dem Ausschuss gestrichen worden.

Anträge auf Wiederherstellung der Regierungsvorlage werden zurückgezogen, dagegen wird in § 59 der Wagh gestrichen, der das Doppelsteuergesetz von 1919 aufheben sollte.

Der Rest des Gesetzes wird erledigt.

Präsident Fehrenbach schlägt vor, am Montag, 2 1/2 Uhr, Grundschulen, Besitzsteuer, 3. Beratung der Reichseinkommensteuer und Kapitalertragssteuer und anderes zu beraten.

Es entspringt sich eine längere Geschäftsordnungsdebatte. Die Abstimmung ergibt die Mehrheit für den Vorschlag des Präsidenten. Schluß gegen 6 Uhr.

Vermischtes.

Berlin, 6. März. Dem „Berl. Tagebl.“ zufolge wurde während eines Vortrages in einem Theater in Sofia eine Höllenmaschine unter der Bühne zur Explosion gebracht. Dabei wurden vier Personen getötet und zwölf verletzt.

Zum Schieber-Urweiser. Berlin, 8. März. Wie dem „Berl. Tagebl.“ gemeldet wird, ist in Siegen eine Gruppe von vier Landratsbeamten als Schieber entlarvt und verhaftet worden. Sie haben monatelang Hunderte von Jentnern amerikanischen Weizenmehls, das für die Bevölkerung des Sieger Landes bestimmt war, verschoben.

Berlin, 6. März. Die Grenzpolizei hat in Lauenburg im D.-Zug vier nach Polen reisenden Personen 2 Zentner und 28 Pfund Gold und Silber abgenommen.

WTB. München, 7. März. Heute Mittag fanden vor der Feldherrenhalle und auf dem Landbühlplatz Kundgebungen statt, die sich hauptsächlich gegen die Ausbeutung der Verdiensterwerbenden Menge bezog sich vor das Ministerium des Innern. Abteilungen der Polizei und Truppen der Reichswehr stellten sich ihnen entgegen und räumten den Platz, nachdem Vorstandsmitglieder vom Deutschvölkischen Schutz- und Trutzbündnis, die inzwischen beim Minister Cudres, vorfällig geworden waren, beruhigende Erklärungen abgegeben hatten.

Das ist so ziemlich das Ärgste, was man einer Künstlerin sagen kann.

„Sie sind doch keine Künstlerin.“ Gerda lachte hell auf. „Jetzt werden Sie beinahe groß. Nichts für ungut, Herr Winkler, ich weiß, Sie meinen es nicht so schlimm.“

Sie nickte ihm zu und ging in den Saal. Rochus schaute ihr nach. Sie hatte ihn nicht erkannt — oder nicht erkannt wollen.

In tiefen Gedanken ging er ihr nach und hatte das Gefühl, eine Dummheit gemacht zu haben.

Im Ballsaal wurde soeben neu engagiert, und er erinnerte sich, daß er für diesen Tanz bei Eva Presenius eingezichnet war. Während er mit ihr durch den Saal tanzte, sah er sich um — die kleine Eva stellte keine großen Ansprüche an Konversation — Gerda war nirgends zu sehen, dagegen tanzte Albert mit Begeisterung. Ueberdies, er kam sich unbehaglich vor. Hatte sie ihn nicht ausgelacht und abfallen lassen? Nur war es ihm unangenehm, in das fröhliche Gesicht ihres Bruders zu blicken.

Er begann auf Eva einzureden. Eigentlich sah er sie jetzt zum ersten Male an. Gewiß, mit Gerda war sie nicht zu vergleichen in ihrer Blondheit, aber eigentlich war auch sie hübsch. Ihre blauen Augen hatten etwas Nichtsagendes, aber kindlich Liebes, ihre Gestalt war voller als Gerda, und ihre Haut zeigte die reine Weiße der Blondinen.

War er nicht ein Tor, und hatte der Vater nicht recht? Was lief er hinter der einen her? Er, Rochus Winkler, dom dem die Welt offen stand?

Nun kamen sie an dem Ehepaare Presenius vorüber. Er sah, wie Presenius seine Frau aufmerksam machte, und wie sie beide befriedigt ihnen nachsahen.

Drüben stand Gerda und sprach — weiß Gott — sie sprach eifrig und lebhaft mit dem Konzertmeister.

(Fortsetzung folgt.)

jetzt in einer Gruppe von jungen Leuten und machte Albert Schöllers Komplimente. Augenheintlich hatte sie in der allgemeinen Begeisterung seine Abwesenheit garnicht bemerkt. Jetzt montierte das Orchester wieder zum Tanz und Albert verneigte sich vor Eva. Sie schritten zusammen in den Ballsaal. In den jungen Rochus Winkler aber stieg ein ängstliches Gefühl auf. War es um Gerda oder wegen der festlichen Bemerkung des Vaters. Was ging da vor? Ohne Grund sagte der Vater nichts. Drohte den Schöllers irgendeine Gefahr, von der er nichts wußte? Er schritt durch den Wintergarten, in dem jetzt niemand war und sah sich Gerda gegenüber, die ganz allein unter den Palmen stand. Nun schaute sie auf, wie ein ertapptes Schulmädchen, und wurde rot. Unwillkürlich dachte er, daß sie vielleicht gesehen habe, daß er ihr nicht zugejubelt hatte, wie die anderen, und war eitel genug, ihre Verträumtheit mit seiner Person zusammenzubringen. Sie lächelte befangen. „Sah ich Ihnen gefallen, Herr Winkler?“ War das nicht direkt eine Aufforderung? Er ahnte nicht, daß es nur eine Phrase war, um ein Gespräch einzuleiten. „Serrlich! Wie Sie auf dem Podium standen — schön, wie eine griechische Statue.“ Sie lächelte etwas ärgerlich. „Ich lachte etwas ärgerlich.“ „Ich meinte unser Spiel.“ „Davon verstaht ich nichts, Gerda, ich habe nur ihre Schönheit gesehen.“ In diesem Augenblick ging sein Gefühl mit ihm durch. Er hatte die Empfindung, die Gelegenheit nützen zu müssen, und küßte ihr die Hand. Sie sah ihn verwundert an. „Wissen Sie, Herr Winkler, daß das in diesem Augenblicke fast eine Beleidigung ist? Ich frage, wie Ihnen mein Spiel gefiel, und Sie machen mir ein jedes Kompliment? Ich glaube,

Dem badischen Landtag.

... Karlsruhe, 6. März. Der Verfassungsausschuss des Badischen Landtags befahte sich am Freitag nachmittags nochmals mit der Änderung der Kirchensteuer...

Neue Eingänge.

... Karlsruhe, 6. März. Im badischen Landtag haben die sozial. Abgeordneten Müller-Schopheim und Gen. eine förmliche Anfrage über die Berechtigung des Zivildienstverwehrens D eingebracht...

Badische Chronik.

... Karlsruhe, 7. März. Die erste Landesversammlung des Badischen Bauernverbands findet am 19. März im großen Saale der Festhalle in Karlsruhe statt...

... Mannheim, 6. März. Eine Versammlung der Angehörigen im Versicherungsgewerbe nahm zu dem vom Schlichtungsausschuss in Berlin gefällten Schiedsspruch Stellung...

... Mannheim, 6. März. Bei der Firma Heinrich Lanz sind Schieberen mit landwirtschaftlichen Maschinen vorgekommen. Wie die Firma Lanz mitteilt, sollten zwei Waggons Maschinen durch in unredliche Hände geraten...

... Heidelberg, 8. März. Die Direktion der städt. Werke hat die Gas- und Strompreise rückwirkend auf 1. Februar erhöht...

... Heidelberg, 6. März. Wie das 'Heidelb. Tabl.' berichtet, kommen jährlich in Heidelberg 2500 Liter Milch in verdorbenem Zustand zum Verkauf...

... Weinheim, 6. März. Der in den vier Jahren stehende Landwirt Johann Zimmermann IV. wurde in seinem Bett erschossen aufgefunden. Da der Verdacht besteht, daß Zimmermann von dem Liebhaber seiner Frau, dem in Weinheim wohnenden Fritz Müller, getötet worden ist...

... Aus dem Odenwald, 7. März. Durch die Gendarmen in Bestenau wurden bei dem Lehrer Heinrich Boos in Unterfödenbach 720 Pfund Roggen und 48 Pfund Spelz beschlagnahmt...

... Wolfach, 8. März. In einer aus allen Kreisen von ungefähr 200 Personen besetzten Versammlung wurde beschlossen, den seit früheren Jahren bestehenden Bezirksstüberkultus-Ausschuss durch Einrichtung von Fürsorgestellen mit Fürsorgeamt und Fürsorgeleiter weiter auszubauen...

... Erkers, 8. März. In der Nähe der Wallfahrtskirche wurde von hiesigen Kindern ein großer Teil der im Oktober hier geraubten kirchlichen Gefäße gefunden.

... Säckingen, 6. März. Umweir der Silberhölle gemachte Erzfünde wurden seinerzeit auf Veranlassung eines hiesigen Lehrers an die Technische Hochschule in Karlsruhe gefandt und dort untersucht. Die Probe ist derzeit gut ausgefallen...

... Immendingen, 6. März. Im Jagdrevier war ein Haupttreibjäger gestorben worden, so daß der Betrieb stillgelegt werden mußte. Die Diche und die Fehler wurden verberätet.

... Uttenhofen b. Engen, 7. März. Wegen Eierschieberien nach der Schweiz wurde der Befehl des Reichs an der Schweizer Grenze gelegenen Bauhofes verhängt. Man fand bei ihm noch 1200 Eier vor, die er über die Grenze schmuggeln wollte.

... Konstantz, 7. März. Eine letzte Tage vorgenommene besonders scharfe Zollkontrolle führte zu einem überraschenden Ergebnis. Auf Verlangen der Staatsanwaltschaft hatten die deutschen Grenzorgane eine genaue Untersuchung der in Konstantz wohnenden und in der Schweiz beschäftigten Anstellten und Arbeiter unter denen sich auch viele weibliche befanden, vorgenommen...

Kein Messemonopol für Leipzig.

... Mannheim, 5. März. Anlässlich der Verhandlungen der Reichsmessekonferenz, die vom Ständigen Ausstellungsmesseamt der deutschen Industrie vor kurzem nach Berlin einberufen wurde, hat eine Versammlung von Vertretern solcher Kreise Süd- und Westdeutschlands, die an Messenangelegenheiten interessiert sind...

interessierten Städte und Kreise von Industrie, Gewerbe und Handel vertreten sein. Von der Reichsregierung erwarten die Verammelten eine streng partiiische Stellungnahme allen Messen gegenüber...

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, 8. März 1920.

... Der erste Sonntag im März (Dank) ließ sich nicht gut an. Der Himmel war schon frühmorgens nebelgrau und bald ging leichter Regen nieder, der mit kurzen Unterbrechungen den ganzen Tag anhielt...

... Freigabe des Verkehrs mit Bild und Gesellig. Nachdem der Reichswirtschaftsminister mit den Verordnungen vom 20. Dezember 1919 die bisherigen Vorschriften über die Zwangsabwicklung des Bildes und der Hüner, sowie über die Bildpreise aufgehoben hat...

... Höchstes Fischpreis. Infolge riefenhafter Fischereiergebnisse. Von der Nordsee wurde berichtet: Seit etwa vierzehn Tagen wird eine unermessliche Menge aus der Nordsee und auch aus der Ostsee gezogen...

... Der Verkehr nach den effläschen Säen. Die centre de controle de la navigation, Aubingsharn, hat bekannt, daß nach den von Straßburg erhaltenen Nachrichten die deutschen Schiffslinien nach den effläschen Säen kommen können...

... Aus der Kunstbahn. Die Leitung der badischen Kunstbahn macht darauf aufmerksam, daß die Räume der Gemäldegalerie nur noch kurze Zeit dem Publikum zugänglich sein werden...

... In der Werbung der Arbeitsmarktlage ist wieder ein Stillstand eingetreten. Die größeren Stellenangelegenheiten sind und einige künftigen Einschränkungen und Schließungen vorsehen müssen...

... Zehnforderungen im karlsruher Konstruktorgewerbe. Die hier beschäftigten Konstruktoren haben eine Erhöhung der Tariflöhne um 50 Pro. bei den Leibern und 60 Pro. bei den Verarbeiteten bei der Innung durch ihre Organisation beantragt...

... Großer Fuderfall. Die Fuderlei des Karlsruher Lieberfranzes hatte am Samstagabend ihre Getreuen wieder einmal zu einem großen Stall verlammt, der in der gewohnt humor- und richtungs-vollen Weise verlief...

... Badenische Landesbühnen. Die Fuderlei des Karlsruher Lieberfranzes hatte am Samstagabend ihre Getreuen wieder einmal zu einem großen Stall verlammt, der in der gewohnt humor- und richtungs-vollen Weise verlief...

... Badenische Landesbühnen. Die Fuderlei des Karlsruher Lieberfranzes hatte am Samstagabend ihre Getreuen wieder einmal zu einem großen Stall verlammt, der in der gewohnt humor- und richtungs-vollen Weise verlief...

... Badenische Landesbühnen. Die Fuderlei des Karlsruher Lieberfranzes hatte am Samstagabend ihre Getreuen wieder einmal zu einem großen Stall verlammt, der in der gewohnt humor- und richtungs-vollen Weise verlief...

... Badenische Landesbühnen. Die Fuderlei des Karlsruher Lieberfranzes hatte am Samstagabend ihre Getreuen wieder einmal zu einem großen Stall verlammt, der in der gewohnt humor- und richtungs-vollen Weise verlief...

... Badenische Landesbühnen. Die Fuderlei des Karlsruher Lieberfranzes hatte am Samstagabend ihre Getreuen wieder einmal zu einem großen Stall verlammt, der in der gewohnt humor- und richtungs-vollen Weise verlief...

... Badenische Landesbühnen. Die Fuderlei des Karlsruher Lieberfranzes hatte am Samstagabend ihre Getreuen wieder einmal zu einem großen Stall verlammt, der in der gewohnt humor- und richtungs-vollen Weise verlief...

... Badenische Landesbühnen. Die Fuderlei des Karlsruher Lieberfranzes hatte am Samstagabend ihre Getreuen wieder einmal zu einem großen Stall verlammt, der in der gewohnt humor- und richtungs-vollen Weise verlief...

... Badenische Landesbühnen. Die Fuderlei des Karlsruher Lieberfranzes hatte am Samstagabend ihre Getreuen wieder einmal zu einem großen Stall verlammt, der in der gewohnt humor- und richtungs-vollen Weise verlief...

... Badenische Landesbühnen. Die Fuderlei des Karlsruher Lieberfranzes hatte am Samstagabend ihre Getreuen wieder einmal zu einem großen Stall verlammt, der in der gewohnt humor- und richtungs-vollen Weise verlief...

... Badenische Landesbühnen. Die Fuderlei des Karlsruher Lieberfranzes hatte am Samstagabend ihre Getreuen wieder einmal zu einem großen Stall verlammt, der in der gewohnt humor- und richtungs-vollen Weise verlief...

Namen „Kinolofus“ und „Dünndier“ die Kottaufe erhielten. Ein fröhlicher Guh aus der Taufanne schwemmte sie aus dem profanen Daisein in die fudische Gemeinde hinüber...

... Die Gesellschaft Amicitia veranstaltete dieser Tage im Saale des Stefanienbad-Beierheim einen wohlgeleiteten Unterhaltungsabend. Das Programm war gut gewählt und die gefangenen und abendlichen Darbietungen fanden reichen Beifall...

... Die deutsche (liberale) Volkspartei hält am Dienstag den 9. ds. Mts. abends 8 Uhr im Klubsaal des Friedrichsbad die erste ihrer nunmehr regelmäßigen am Abendigen Monats ständigen Unterhaltungsabende ab...

... Die Vereinigte Betriebsratung für Frauen und Mädchen in Karlsruhe hat kürzlich die Arbeit der für einen Vortrag über Berufsberatung und Berufsberatung am 11. März abends 8 Uhr im großen Saal des Friedrichsbad abgehalten...

... Die Vereinigte Betriebsratung für Frauen und Mädchen in Karlsruhe hat kürzlich die Arbeit der für einen Vortrag über Berufsberatung und Berufsberatung am 11. März abends 8 Uhr im großen Saal des Friedrichsbad abgehalten...

... Die Vereinigte Betriebsratung für Frauen und Mädchen in Karlsruhe hat kürzlich die Arbeit der für einen Vortrag über Berufsberatung und Berufsberatung am 11. März abends 8 Uhr im großen Saal des Friedrichsbad abgehalten...

... Die Vereinigte Betriebsratung für Frauen und Mädchen in Karlsruhe hat kürzlich die Arbeit der für einen Vortrag über Berufsberatung und Berufsberatung am 11. März abends 8 Uhr im großen Saal des Friedrichsbad abgehalten...

... Die Vereinigte Betriebsratung für Frauen und Mädchen in Karlsruhe hat kürzlich die Arbeit der für einen Vortrag über Berufsberatung und Berufsberatung am 11. März abends 8 Uhr im großen Saal des Friedrichsbad abgehalten...

... Die Vereinigte Betriebsratung für Frauen und Mädchen in Karlsruhe hat kürzlich die Arbeit der für einen Vortrag über Berufsberatung und Berufsberatung am 11. März abends 8 Uhr im großen Saal des Friedrichsbad abgehalten...

... Die Vereinigte Betriebsratung für Frauen und Mädchen in Karlsruhe hat kürzlich die Arbeit der für einen Vortrag über Berufsberatung und Berufsberatung am 11. März abends 8 Uhr im großen Saal des Friedrichsbad abgehalten...

... Die Vereinigte Betriebsratung für Frauen und Mädchen in Karlsruhe hat kürzlich die Arbeit der für einen Vortrag über Berufsberatung und Berufsberatung am 11. März abends 8 Uhr im großen Saal des Friedrichsbad abgehalten...

... Die Vereinigte Betriebsratung für Frauen und Mädchen in Karlsruhe hat kürzlich die Arbeit der für einen Vortrag über Berufsberatung und Berufsberatung am 11. März abends 8 Uhr im großen Saal des Friedrichsbad abgehalten...

... Die Vereinigte Betriebsratung für Frauen und Mädchen in Karlsruhe hat kürzlich die Arbeit der für einen Vortrag über Berufsberatung und Berufsberatung am 11. März abends 8 Uhr im großen Saal des Friedrichsbad abgehalten...

... Die Vereinigte Betriebsratung für Frauen und Mädchen in Karlsruhe hat kürzlich die Arbeit der für einen Vortrag über Berufsberatung und Berufsberatung am 11. März abends 8 Uhr im großen Saal des Friedrichsbad abgehalten...

... Die Vereinigte Betriebsratung für Frauen und Mädchen in Karlsruhe hat kürzlich die Arbeit der für einen Vortrag über Berufsberatung und Berufsberatung am 11. März abends 8 Uhr im großen Saal des Friedrichsbad abgehalten...

... Die Vereinigte Betriebsratung für Frauen und Mädchen in Karlsruhe hat kürzlich die Arbeit der für einen Vortrag über Berufsberatung und Berufsberatung am 11. März abends 8 Uhr im großen Saal des Friedrichsbad abgehalten...

... Die Vereinigte Betriebsratung für Frauen und Mädchen in Karlsruhe hat kürzlich die Arbeit der für einen Vortrag über Berufsberatung und Berufsberatung am 11. März abends 8 Uhr im großen Saal des Friedrichsbad abgehalten...

... Die Vereinigte Betriebsratung für Frauen und Mädchen in Karlsruhe hat kürzlich die Arbeit der für einen Vortrag über Berufsberatung und Berufsberatung am 11. März abends 8 Uhr im großen Saal des Friedrichsbad abgehalten...

... Die Vereinigte Betriebsratung für Frauen und Mädchen in Karlsruhe hat kürzlich die Arbeit der für einen Vortrag über Berufsberatung und Berufsberatung am 11. März abends 8 Uhr im großen Saal des Friedrichsbad abgehalten...

... Die Vereinigte Betriebsratung für Frauen und Mädchen in Karlsruhe hat kürzlich die Arbeit der für einen Vortrag über Berufsberatung und Berufsberatung am 11. März abends 8 Uhr im großen Saal des Friedrichsbad abgehalten...

... Die Vereinigte Betriebsratung für Frauen und Mädchen in Karlsruhe hat kürzlich die Arbeit der für einen Vortrag über Berufsberatung und Berufsberatung am 11. März abends 8 Uhr im großen Saal des Friedrichsbad abgehalten...

... Die Vereinigte Betriebsratung für Frauen und Mädchen in Karlsruhe hat kürzlich die Arbeit der für einen Vortrag über Berufsberatung und Berufsberatung am 11. März abends 8 Uhr im großen Saal des Friedrichsbad abgehalten...

... Die Vereinigte Betriebsratung für Frauen und Mädchen in Karlsruhe hat kürzlich die Arbeit der für einen Vortrag über Berufsberatung und Berufsberatung am 11. März abends 8 Uhr im großen Saal des Friedrichsbad abgehalten...

... Die Vereinigte Betriebsratung für Frauen und Mädchen in Karlsruhe hat kürzlich die Arbeit der für einen Vortrag über Berufsberatung und Berufsberatung am 11. März abends 8 Uhr im großen Saal des Friedrichsbad abgehalten...

... Die Vereinigte Betriebsratung für Frauen und Mädchen in Karlsruhe hat kürzlich die Arbeit der für einen Vortrag über Berufsberatung und Berufsberatung am 11. März abends 8 Uhr im großen Saal des Friedrichsbad abgehalten...

... Die Vereinigte Betriebsratung für Frauen und Mädchen in Karlsruhe hat kürzlich die Arbeit der für einen Vortrag über Berufsberatung und Berufsberatung am 11. März abends 8 Uhr im großen Saal des Friedrichsbad abgehalten...

... Die Vereinigte Betriebsratung für Frauen und Mädchen in Karlsruhe hat kürzlich die Arbeit der für einen Vortrag über Berufsberatung und Berufsberatung am 11. März abends 8 Uhr im großen Saal des Friedrichsbad abgehalten...

Käfer (Schwaben sowie Russen) sind sehr ekel-erregend und versuchen die Räume alshald auf Unerträglichkeit. Man lasse dieses abwechselnde Ungeziefer jetzt schon vor der Brutzeit durch das leistungsfähigste Unternehmen D. V. G. U. Anton Springer, nur Ettlingerstr. 51, Telefon 2340, vertilgen.

Käfer (Schwaben sowie Russen) sind sehr ekel-erregend und versuchen die Räume alshald auf Unerträglichkeit. Man lasse dieses abwechselnde Ungeziefer jetzt schon vor der Brutzeit durch das leistungsfähigste Unternehmen D. V. G. U. Anton Springer, nur Ettlingerstr. 51, Telefon 2340, vertilgen.

Handelssteil.

Die Konjunkturabgabe in der Lederindustrie.

Gegen Beginn des vorigen Jahres hatte sich die Reichsregierung im Verlaufe des großen Kampfes gegen das Wiffel-Wollendorffsche Programm, die sogenannte „Planwirtschaft“ entschlossen, für einige Bedarfsmittel die Zwangsbeschaffung aufzuheben und dem freien Markt seine ausgleichende Tätigkeit in Nachfrage und Angebot zu überlassen.

Die Abgabe ist von Lederherstellern in Schuhwerkfabriken, von Schuhwerkherstellern in lebernem Straßen Schuhwerk und nur von solchen Abgabepflichtigen in bar zu entrichten deren Betriebe auf Herstellung der betreffenden Waren nicht eingerichtet sind. Als Grundlage für die Berechnung der Sachabgabe kommen für Lederhersteller diejenigen Mengen an rohen Häuten und Fellen in Betracht, die in den Monaten April bis einschließlich Juli 1919 zur Herstellung von Oberleder und allen übrigen Lederarten von der Deutschen Lederwaren-Gesellschaft zugeteilt worden sind.

Unterschiedes zwischen dem Werte der Vorräte und den tatsächlich erzielten Verkaufspreisen. Die Abgabe wird von der Reichslederfabrik beantragt, die auch den Uebnahmepreis für lebernes Straßen Schuhwerk festsetzt. Im Falle nicht festgesetzter Uebernahme ist die Reichslederfabrik zur Beschlagsnahme bzw. Enteignung berechtigt.

Von den Börsen.

Berliner Devisennotierungen. Die letzten Devisennotierungen stellen sich wie folgt:

Table with columns: Telegraphische Auszahlungen, Geld, Brief, 5. 3. 20, 6. 3. 20. Lists exchange rates for various locations like Amsterdam, London, Paris, etc.

Wirtschaftliche Rundschau.

Ueberlassung amerikanischer Wertpapiere an das Reich. Für diejenigen Besitzer amerikanischer Werte, welche der jetzt erneut ergehenden Aufforderung der Reichsregierung, ihre im Jahre 1917 50prozentig überlassenen Stücke jetzt zu einem den Börsenpreis weit übersteigenden Kurse käuflich zu erwerben, nicht Folge leisten, wird auf Grund der Entschuldigungsverordnung vom 26. März 1919 die Beschlagnahme zu erwarten.

Reine Zwangswirtschaft für Sparmetalle. Zahlreiche Zeitungen haben die Nachricht verbreitet, daß die Regierung sich zur Sicherstellung des dringendsten häuslichen Bedarfs gezwungen sehe, für das Gebiet der Sparmetalle die Zwangswirtschaft einzuführen, und zwar zunächst durch Beschlagsnahme aller in Privatbesitz vorhandenen

Vorräte zugunsten des Staats. Wir wie hören, trifft diese Nachricht nicht zu. Nur dort kann ein Eingreifen in die privaten Vorräte nötig werden, wo augenscheinlich durch Zurückhaltung der Vorräte zu spekulativen Zwecken eine künstliche Notlage der verarbeitenden Industrie geschaffen wird.

Erhöhung der Brennholzpreise.

Karlsruhe, 8. März. Durch eine heute veröffentlichte Bekanntmachung des Ministeriums des Innern vom 28. Januar 1920 sind die Höchstpreise für Brennholz erhöht worden. Die Erhöhung beträgt durchschnittlich 50 v. H. der bisherigen durch die Bekanntmachung des Ministeriums des Innern vom 11. November 1919 festgesetzten Höchstpreise. Der Ster Buchenholz kostet nunmehr je nach der Landesgegend 36-46 M., der Ster Nadelholz 27-35 M.

Die Preise auf dem Holzmarkt haben in den letzten Monaten allgemein eine ganz erhebliche Aufwärtsbewegung erfahren. Der Sprung beim Nadelholz beträgt in dieser Zeit weit über 50 v. H. Auch für das der Bewirtschaftung unterliegenden Brennholz sind die Preise in den an Baden angrenzenden Staaten derart in die Höhe geklettert worden, daß nunmehr ein klares Mißverhältnis zu den derzeitigen badischen Preisen besteht. So hat die Württembergische Landesbrennholzstelle mit Verfügung vom 23. Dezember 1919 den amtlichen Preisrahmen um 100 v. H. erhöht, der Preis für 1 Ster Buchenholzer schwankt dort zwischen 28 und 72 M. und kommt in den meisten Bezirken auf 36 bis 60 M. zu stehen.

Deutsche (liberale) Volkspartei. Mitglieder-Versammlung. Dienstag, den 9. März 1920, abends 8 Uhr. Die Stellung der deutschen Volkspartei zur Wahl.

Festhalle Karlsruhe. Art Oberammergau. Passions-Festspiele ab 10. bis 17. März 1920. Fritz Müller, Musikalienhandlung, Kaiserstraße Ecke Waldstr., Tel. 388.

Schwab, Noelle & Co. Essen (Ruhr), Huyssenallee 27. Ausführung aller bankmäßigen Geschäfte. Kuxen, Aktien ohne Börsennotiz und Industrieanleihen.

LUXEUM LICHTSPIELE. Kaiserstr. 168. Tel. 3985. Heute letzter Tag. Der grosse Kunstfilm Die letzten Menschen.

PALAST-THEATER. Moderne Lichtspielbühne. Herrensstr. 11. Ruf 2502. Heute unwiderruflich letzter Tag! Ich lasse Dich nicht.

Quo Vadis. 10 Tage in Karlsruhe. Residenz-Lichtspiele: Waldstraße 30 vom 6.-9. März 1920. Schillerstr. 22 vom 10.-12. März 1920. Kaiserstraße 5 vom 13.-16. März 1920.

Hausstreik. Lustspiel in 1 Akt mit Gerhard Dammann. Künstler-Kapelle. Dieser hervorragende Spielplan kann nur bis einschli. Montag gezeigt werden.

Kind. Wegen Geschäftsaufgabe. Altmetalle: Eisen, Zinn, Blei, Messing, Kupfer, Silber, Gold, Platin, Nickel, Chrom, Zink, Cadmium, Quecksilber, Zinn, Zinn, Blei, Messing, Kupfer, Silber, Gold, Platin, Nickel, Chrom, Zink, Cadmium, Quecksilber.

Union-Theater. Kaiserstr. 211. Ab heute bis inkl. Freitag: Die Herrin der Welt. Film-Cyklus in 8 Abteilungen nach dem gleichnamigen Roman von Karl Fügler.

Zeichnen Aquarellmalerei. Elektrischer Licht- u. Kraftanlagen. Auskunf über Elektrizität im Haushalt und Gewerbe.

Bad. Landesbanker zu Karlsruhe. Dienstag, den 8. März 1920. Biljett von der Walz.

Alte Gebisse. Stocker, Waldstr. 4, Dinterb. 11.

Kassenöffnung 4 1/2 Uhr.

Strickgarn Tapeten. H. Durand, Douglasstraße 26. Bad. Elektrizitäts-Gesellschaft Müller, Martin & Co.



Zu verkaufen von Sachen-Aleider, Mantel, Mantelstücken, Hülsen und Hosen...

alten Sommerhüte zum Umformen nach hinten, vorn oder nach beiden Seiten...

Der gute Ton. Das Buch des letzten Jahres in der besten Ausstattung...

Herrn-Stärk-Wäsche gut gestärkt und steif gebügelt...

Neuwäscherei Albert Diener. Annahmestellen: Wieland, Ludwig-Wilhelmstraße 21...

Umzug einer 3 Zimmer-Einrichtung von Gengenack nach Tübingen...

Schmuckstücke aller Art und 1187 Pfandbriefe werden stets angekauft...

Bester Zahler f. Maschinen, Porzellan, Eisen, Kupfer, Messing...

Für Felle aller Art, sowie Wälder, Zitrus und Fische...

Kapitalien Brauchen Sie Geld auf ratenweise Rückzahlung...

30 000 Mark auf zweite Hypothek oder sonst auf Grundbesitz...

15 000 Mark II. Hypothek auf festes Haus in Karlsruhe...

Mk. 10 000 Kapital nach hiesiger Geschäftsverhältnisse...

8000-10 000 Mk. zweite Hypothek, noch 20 Jahre zum 1. April...

Zu kaufen gesucht: besseres Wohnhaus mit zwei Wohnungen von 6-8 Zimmern...

Neuzeitig eingerichtetes Etagenhaus in bester Lage...

Fenster u. Türen Cellulo-Werke, Adolf Korwan, Grenzstr. 12/14...

Laden-Einrichtung: Glasfront und Leinwand für Schreibmaterialien...

Größ. Kassenschrank unter Angabe der Maße...

Personen-Kraftwagen vierst. 800 PS, mit Motor...

Guterhaltene Feldstecher, möglichst Prismengläser...

Mähmaschine, neu, gegen gutes Bett...

Geldbeutel mit Inhalt ist am Montag, den 1. März...

Verloren eine goldene Kassetten mit Perlenkette...

Verloren 1000 Reichsmark für Eisenfächer...

Kaufgelege Villa mit Laden evtl. auch Werkstätte...

K. Einamilien-Haus in Karlsruhe v. Friedrichsallee...

Neuzeitig erbautes Wohnhaus in guter Lage...

Zahle! Bessere Preise für neue u. alte Kleider...

S. Axelrad Haus mit Laden od. Wirtschaft...

Dampfmotoren und Sektionsmaschinen...

600 Wtr. gebraucht. Feldpumpen mit 8 Pumpen...

Kaufe alle Sorten Möbel, sowie Porzellan, Eisen, Kupfer...

Möbel aller Art. Angeb. mit Nr. 37520 an die 'Bad. Presse'...

Diplomaten-Schreibblöcke kleiner, gut erhalten...

Kaufe alle Sorten Möbel, sowie Porzellan, Eisen, Kupfer...

Wirtshaus kleine, saubere, kleinere Wirtschaft...

Zu verkaufen Wirtschaft in Karlsruhe...

Zu verkaufen Wirtschaft in Karlsruhe...

Zu verkaufen Wirtschaft in Karlsruhe...

Zu verkaufen Wirtschaft in Karlsruhe...

Zu verkaufen Wirtschaft in Karlsruhe...

Zu verkaufen Wirtschaft in Karlsruhe...

Zu verkaufen Wirtschaft in Karlsruhe...

Zu verkaufen Wirtschaft in Karlsruhe...

Fahrrad, ohne Gummi an Lauf, gef. Angeb. mit Nr. 37520...

Fahrrad, ohne Gummi an Lauf, gef. Angeb. mit Nr. 37520...

Damenrad zu kaufen gesucht. Angeb. mit Nr. 37520...

Hausverkauf Wegen Erbschaftsangelegenheiten...

Schuppen zu verkaufen 4,80 cbm Holz, 12/12 und 10/12...

11 Wirtstische 180 x 90, 80 moderne Wiener Stühle...

1 großes, kompl. Büfett mehrere Eischränke...

2 Doppelpony 1 Maßsch, 1 Stute...

Ventil-Dampfmotore wie neu, im Betrieb...

Ein Kutsche (weiß), gebraucht, aber gut erhalten...

Ein Kanapee, Tisch, Schrank zu verkaufen...

Ein Kanapee, Tisch, Schrank zu verkaufen...

Ein Kanapee, Tisch, Schrank zu verkaufen...

Ein Kanapee, Tisch, Schrank zu verkaufen...

Ein Kanapee, Tisch, Schrank zu verkaufen...

Ein Kanapee, Tisch, Schrank zu verkaufen...

Ein Kanapee, Tisch, Schrank zu verkaufen...

Piano erstklassiges Instrument, sehr gut erhalten...

1 Orchestrierung Hotel Terminal, Durlacherallee 69...

Handbuch der Architektur von Durm...

Schreibmaschinen erhaltene Marken, neu und gebraucht...

Schreibmaschinen erhaltene Marken, neu und gebraucht...

Schreibmaschinen erhaltene Marken, neu und gebraucht...

Schreibmaschinen erhaltene Marken, neu und gebraucht...

Schreibmaschinen erhaltene Marken, neu und gebraucht...

Schreibmaschinen erhaltene Marken, neu und gebraucht...

Schreibmaschinen erhaltene Marken, neu und gebraucht...

Schreibmaschinen erhaltene Marken, neu und gebraucht...

Schreibmaschinen erhaltene Marken, neu und gebraucht...

Schreibmaschinen erhaltene Marken, neu und gebraucht...

Schreibmaschinen erhaltene Marken, neu und gebraucht...

Schreibmaschinen erhaltene Marken, neu und gebraucht...

Schreibmaschinen erhaltene Marken, neu und gebraucht...

Schreibmaschinen erhaltene Marken, neu und gebraucht...

Zu verkaufen: schwarze Gebrüde, zu verkaufen: Ein noch gut erhalt. Ausg. mittl. Gr., komplette Figur...





